

# Attraktiv, erreichbar, zugänglich = Attrayante, bien desservie, accessible

Autor(en): **Kleiner, Joachim**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le  
paysage**

Band (Jahr): **50 (2011)**

Heft 3: **Siedlungsrand = Franges urbaines**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-309232>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Attraktiv, erreichbar, zugänglich

**Siedlungsrandbereiche müssen über ästhetische Aspekte hinaus als multifunktionale Freiräume erschlossen und aufgewertet werden.**

## Attrayante, bien desservie, accessible

**Au-delà des aspects esthétiques, les franges urbaines doivent être reconnues en tant qu'espaces libres multifonctionnels, bien desservis et revalorisés.**

**Joachim Kleiner**

Ausgehend vom überholten Bild einer nach wie vor bäuerlich geprägten Schweiz wird «Siedlungsrand» allzu häufig als Nahtstelle zwischen dem Urbanen und dem Ruralen verstanden. Dieses Bild ist überholt, auch wenn man das Schweizer Mittelland nicht ausschliesslich als Stadt liest, leben doch die meisten Menschen in geschlossenen Siedlungsgebieten ohne unmittelbaren Kontakt zur unbebauten Landschaft. Haben die Einen, als Segen einer ausgewogenen Freiraumplanung, in den Kernstädten Zugang zu öffentlichen Freiräumen, so wird der Zugang zu unbebauten Freiräumen oder Landschaften in den Siedlungsrandgebieten sowie in periurbanen Gemeinden vernachlässigt – man wohnt ja schliesslich «auf dem Land»!

Spricht man unter Fachleuten über Siedlungsrand, so fallen zuerst Stichworte wie, «störend» oder «eingegliedert». Man thematisiert, vor allem in der Aussensicht, ob sich die Bebauung in die ach so intakte Landschaft einpasst, vor allem behandelt man dieses Thema fast ausschliesslich als ästhetisches Problem. Diese Sicht ist zu einseitig: Siedlungsrandbereiche haben in unseren sich verstärkenden Siedlungsmustern ähnliche Wohlfahrtswirkungen zu erbringen wie innerstädtische Pärke.

### **Weg mit dem Bild der Siedlungskante**

Der Siedlungsrand ist in der Regel weder Kante, noch ist er als Naht- oder Schnittstelle zu behandeln. Ich erlaube mir an dieser Stelle den Sonderfall Verkehrsweg als Siedlungsrand wie auch die Siedlungsrand am Wasser zu vernachlässigen. Der Siedlungsrand ist ein Übergangsraum, in welchem unbebaute auf bebaute Landschaft trifft, Freiraumansprüche auf die Grundnutzungen Forst- und Landwirtschaft treffen. Wenn von einer Schnittstelle die Rede sein kann, dann

Les franges urbaines, avec la vision – dépassée – d'une Suisse au caractère rural, sont souvent considérées comme une simple jonction entre l'urbain et le rural. Cette image est obsolète, et sans pourtant aller jusqu'à lire l'entier du plateau suisse comme une ville, il faut la revisiter. Une grande partie de la population suisse vit dans des zones habitées fermées et sans contact direct avec le paysage, resté intact. Si certains peuvent, grâce à un aménagement équilibré, bénéficier dans les centres-villes d'un accès aux espaces libres publics, en revanche l'accès aux espaces libres non habités, aux paysages en bordure des zones habitées et à ceux situés à l'intérieur des communes péri-urbaines (puisqu'on vit «à la campagne»!), est délaissé.

Si l'on parle entre professionnels des franges urbaines, on les qualifie aussitôt soit de «perturbantes» ou d'«intégrées». On débat – surtout d'un point de vue extérieur – de l'insertion du bâti dans le paysage resté (tellement!) intact; on aborde surtout cette question comme un problème esthétique. Cette approche est trop étroite: dans nos modèles de développement urbain qui tendent fortement à transformer toutes les zones habitables à l'image d'une ville, les franges urbaines devraient contribuer au bien-être de la population, de la même manière que le font les parcs des centres-villes.

### **Au-delà de l'image de bord de zone bâtie**

En règle générale, la limite de la ville ne doit être traitée ni en bord, ni comme une jonction ou une interface. Je ne vais pas évoquer ici le cas particulier d'une zone bâtie étant limitée par une voie de circulation, ou d'une zone arrêtée par l'eau. La frange urbaine est un espace de transition où se côtoient paysages bâtis et non bâtis et où les besoins des habitants en matière d'espaces libres s'opposent aux besoins de l'économie forestière

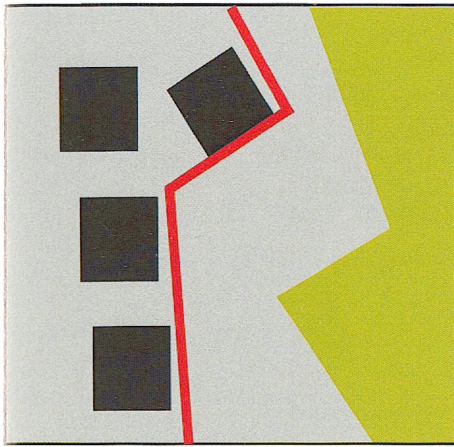
**1** Typische Zonenkombinationen am Siedlungsrand. / Combination de zones typique de la frange urbaine.

**A** Der Bebauungsrand verläuft entlang dem bebauten Rand, der durch Bauten, Einfriedungen und landschaftliche Elemente begrenzt wird. Er ist linear und prägend für die Gestaltung und Wahrnehmung des Siedlungsrandes. La limite du bâti suit la ligne des constructions effectives, délimitée par des bâtiments, des barrières et des éléments paysagers. Linéaire, cette limite marque l'aménagement et la perception de la frange urbaine.

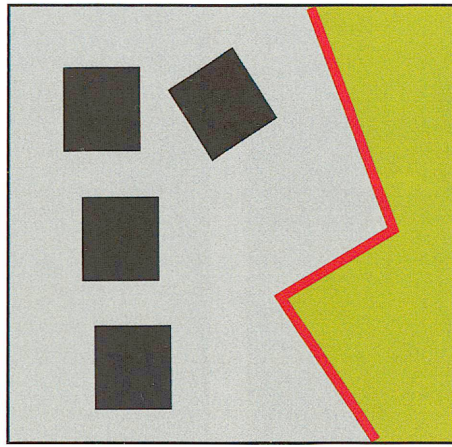
**B** Die Bauzonengrenze bildet den rechtskräftigen linearen Rand der Bauzone und ist parzellenscharf. Jedoch ist der Bauzonensrand im Raum selten wahrnehmbar. La limite de la zone à bâtir est formée par la limite légale (limite des parcelles). Cette limite n'est que rarement perceptible dans l'espace.

**C** Der Übergangsbereich beinhaltet eine Fläche, in welcher die bebaute und unbebaute Seiten ineinander greifen. La frange urbaine inclue une surface où la face bâtie et la face non bâtie s'entrecroisent.

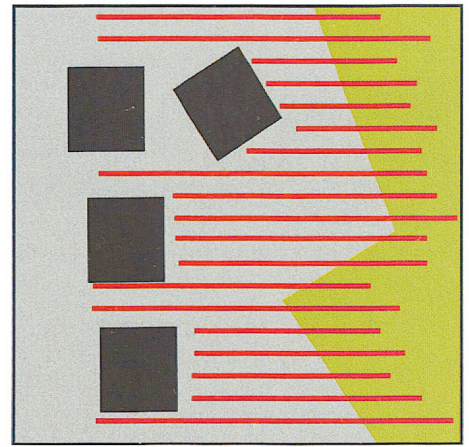




A



B



C

Regionalplanung Zürich und Umgebung

im planerischen Sinne. Greift innerhalb der Bauzonen das Planungs- und Baurecht potenziell mit detaillierten Aussagen, sind die Nicht-Bauzonen planerisch nur marginal geregelt. Hier wird die Verfügungsgewalt der Bewirtschafter weniger durch die planungsrechtlichen Spielregeln als vielmehr durch die Finanzflüsse der Direktzahlungen gelenkt.

Neue Siedlungsränder könnten über die bestehenden Instrumente auf Ortsplanungsebene definiert werden, doch fehlen hier meist griffige Aussagen zu deren Ausgestaltung. Bestehende Siedlungsränder können angesichts der unterschiedlichen Bodenrente praktisch nur ausserhalb der Bauzone optimiert werden.

**Siedlungsrand: attraktiv, erreichbar, zugänglich**  
Wohlfahrtswirkung kann nur entstehen, wenn der Siedlungsrandbereich attraktiv, erreichbar und zugänglich ist. Hierzu ist die ästhetische Qualität für alle Sinne zu steigern, sind Wege und Aufenthaltsorte ebenso zu realisieren, wie die – zumindest temporäre – Nutzung von Flächen für Sport und Spiel. Parkähnliche Situationen sind auch auf Landwirtschaftsland und im Wald zu verwirklichen.

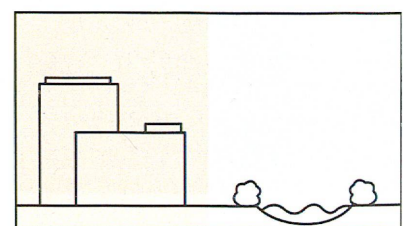
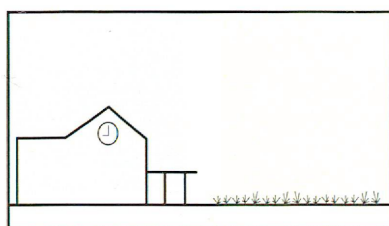
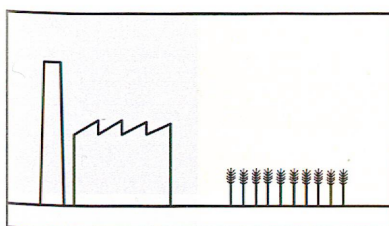
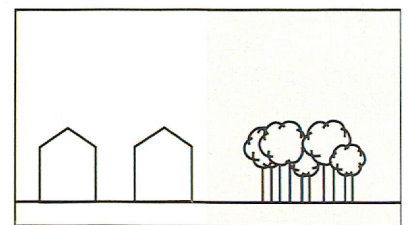
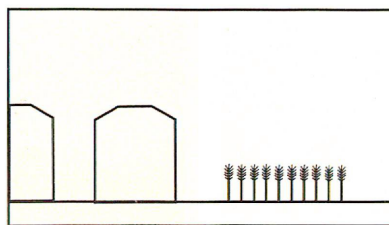
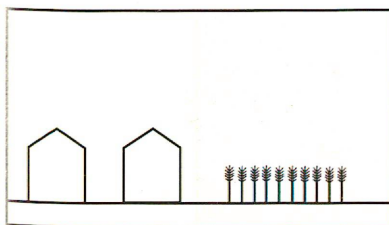
et agricole. Si l'on peut parler d'interface, c'est alors au sens de l'aménagement. Autant le droit de l'aménagement et de la construction prévoient-ils d'éventuelles prescriptions précises pour les zones bâties, autant les zones non bâties ne font-elles l'objet que de réglementations marginales. Ainsi l'utilisation de ses terrains par l'exploitant est-elle moins orientée par les règles du droit de l'aménagement que par les flux financiers résultant des paiements directs pour l'agriculture.

Les nouvelles limites urbaines pourraient être définies par les instruments existants au niveau de l'aménagement local, mais la plupart du temps, des déclarations concrètes sur leur organisation manquent. Les franges urbaines existantes ne peuvent être optimisées qu'à l'extérieur de la zone à bâtir, en raison en particulier des différentes rentes foncières.

#### Frange urbaine attrayante et accessible

L'effet sur le bien-être ne peut se produire que si la frange urbaine est attrayante, bien desservie et accessible. Pour cela, sa qualité doit être renforcée pour tous les sens des usagers (esthétique, nuisances sonores, odeurs...), des voies et des lieux de détente aménagés,

2 Art der Nutzung (typische Zonenkombination). / Utilisation d'une frange urbaine typique.



Regionalplanung Zürich und Umgebung





3

Sarah Lauener (6)



4



5



6



7



8



Diese Forderungen lassen sich nur erfüllen, wenn die Ortsplanungen endlich spezifische Aussagen zur Ausgestaltung der Siedlungsfreiräume und Wegebeziehungen auch am Siedlungsrand machen und wenn in den siedlungsnahen unbebauten Räumen Land- und Forstwirtschaft zu einer vermehrten Multifunktionalität verpflichtet werden. Das Einfordern dieser Mehrleistungen zur Förderung der Wohlfahrtswirkungen ist angesichts der beträchtlichen staatlichen Zuwendungen überfällig. In absehbarer Zukunft ist jedoch in einem nächsten Schritt das Direktzahlungssystem an raumplanerisch verbindliche Aussagen für die unbebaute Landschaft in Richt- und Nutzungsplänen zu koppeln. Es gilt, die laufenden Reformen in der Agrar- und Raumordnungspolitik zusammenzuführen. Griffige Zukunftsbilder sind im Rahmen der Ortsplanungen vor allem aber auch in Landschaftsplänen für die Nichtbauzonen zu formulieren. Die Landschaftspläne sollen, kreativ und partizipativ, die bewusste Gestaltung zukünftiger multifunktionaler Landschaften fördern, die sowohl die klassischen Ansprüche – Produktion von Lebensmitteln, Baustoffen und Energieträgern – und neu vermehrt die Produktion von Wohlfahrtswirkungen umfasst. Diese Forderungen sind unabhängig von der notwendigen und dringlichen Diskussion über die Ausdehnung des Siedlungsgebietes, des Verlustes an Fruchtfolgeflächen und Lebensräumen gültig.

Gut gestaltete Siedlungsrandbereiche führen zu einer gesteigerten Wertschätzung der unbebauten Landschaft und der Siedlungsrandbereich wird wieder eher als dauerhafter Zustand und seltener als vorübergehendes Phänomen verstanden werden.

mais aussi des installations – au moins temporaires – construites pour le sport et les jeux. Des zones comparables à des parcs doivent aussi être créées dans les zones agricoles et en forêt.

Ces exigences ne pourront être satisfaites que si les planifications locales formulent aussi (et enfin) des recommandations spécifiques à l'organisation des espaces libres des zones habitées et aux voies de liaisons en bordure de ville et si, dans les espaces non bâtis proches des zones bâties, l'économie de l'agriculture et forestière est contrainte à une plus grande multifonctionnalité. Cette exigence de prestations supplémentaires en vue de favoriser les actions pour le bien-être de la population des agglomérations est justifiée, vu les considérables subventions de l'Etat. Dans un avenir proche, le système de paiement direct devrait néanmoins, au cours d'une prochaine étape, être couplé à des recommandations contractuelles en matière d'aménagement du territoire pour le paysage non bâti dans les plans directeur et d'affectation. Les réformes en cours en matière de politique agricole et d'aménagement du territoire devraient être réunies, et des images tangibles du futur ébauchées dans le cadre de planifications locales, surtout en ce qui concerne les aménagements du paysage pour les zones non bâties. Les plans paysagers, enfin, devraient encourager, de façon créative et participative, l'aménagement conscient de futurs paysages multifonctionnels qui tiennent compte à la fois des exigences classiques – production de biens alimentaires, de matériaux de construction et de porteurs d'énergie – et, encore plus aujourd'hui, assurent la production d'effets pour le bien-être. Ajoutons que ces exigences ne sont pas liées (et n'enlèvent rien) au nécessaire et urgent débat autour de l'extension des zones habitées et de la perte en surfaces d'assolement et en espaces de vie.

Des franges urbaines bien conçues contribuent à la valorisation du paysage non bâti; et c'est ainsi que, comme autrefois, elles pourront être plus souvent considérées comme un état durable que comme un phénomène transitoire.

**3** Siedlungsrand Rütli ZH wenig störend.

Limite urbaine Rütli ZH, peu dérangement.

**4** Siedlungsrand Rütli ZH durchgrünt und angepasst.

Limite urbaine Rütli ZH, végétalisée et adaptée.

**5** Siedlungsrand Dürnten ZH ohne Zugang zur Landschaft.

Limite urbaine Dürnten ZH, sans accès au paysage.

**6** Siedlungsrand Dürnten ZH durch Strasse abgetrennt und undurchlässig.

Limite urbaine Dürnten ZH, coupée par la route et imperméable.

**7** Siedlungsrand Tann ZH zugänglich, aber beschränkt nutzbar.

Limite urbaine Tann ZH, accessible mais peu utilisable.

**8** Siedlungsrand Tann ZH mit Aussicht, aber exponiert.

Limite urbaine Tann ZH, avec vue, mais exposée au regard.